

Christiane Althoff

Zur Bedeutung der eigenen Familie für Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims

Eine empirische Untersuchung

Studienarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832425425

Christiane Althoff

Zur Bedeutung der eigenen Familie für Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims

Eine empirische Untersuchung

Christiane Althoff

Zur Bedeutung der eigenen Familie für Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims

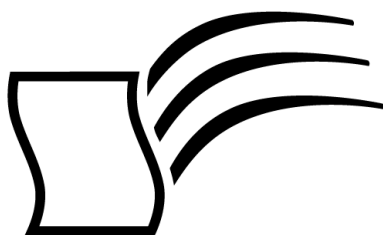
Eine empirische Untersuchung

Hausarbeit

an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Institut für Familiensoziologie

Mai 2000 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH _____

Hermannstal 119k _____

22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____

Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____

www.diplom.de _____

ID 2542

Althoff, Christiane: Zur Bedeutung der eigenen Familie für Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims: Eine empirische Untersuchung / Christiane Althoff - Hamburg: Diplomica GmbH, 2000
Zugl.: Münster, Universität, Hausarbeit, 2000

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2000
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	3
I. <u>Rahmen und Hintergrund der Untersuchung</u>	6
I.1 Demographische Angaben	6
I.2 Der Umzug ins Heim	7
I.3 Leben im Heim	12
I.4 Die Beziehung zu den Angehörigen	16
II. <u>Stand der Forschung</u>	21
III. <u>Die eigene Vorgehensweise</u>	28
III.1 Auswahl und Begründung der Untersuchungsmethode	28
III.2 Methodische Probleme	30
III.3 Die konkrete Durchführung	33
III.4 Die Auswertung des Materials	35
IV. <u>Auswertung der eigenen empirischen Ergebnisse</u>	38
IV.1 Die Interviewpartner	38
IV.1.1 Übersicht über die Interviews	38
IV.1.2 Frau Maria B.	39
IV.1.3 Herr Josef H.	41
IV.1.4 Frau Rosemarie H.	43
IV.1.5 Frau Anni I.	45
IV.1.6 Frau Elfriede S.	48
IV.1.7 Herr Heinrich V.	51
IV.2 Analyse und Interpretation ausgewählter thematischer Aspekte	53
IV.2.1 Die Rolle der Familie bei der Entscheidung zum Heimeinzug	53
IV.2.2 Die Veränderung der Beziehung zur Familie durch den Heimeinzug	56
IV.2.3 Die Einstellung zum Leben der Kinder	60
IV.2.4 Die Beziehung zu den Enkelkindern	65

IV.2.5 Die sozialen Kontakte außerhalb der Familie	68
IV.2.6 Die Einschätzung der eigenen Bedeutung in der Familie	71
IV.2.7 Zusammenfassung	73
IV.3 Bezug zum Forschungsstand	74
<u>Schlußbemerkungen</u>	79
<u>Literaturverzeichnis</u>	81
<u>Anhang: Interviewleitfaden</u>	84

Einleitung

„„Wir besuchen dich, so oft es geht, Franz. Glaub uns bitte. Es ist das Beste für dich. Und wenn du dich erst einmal eingelebt hast, wirst du dich sehr wohl fühlen.“ Die Tür klappte, und meine Nichte Anne und ihr Mann Klaus hatten das Zimmer verlassen. Ich sah mich um. Vier Schritte geradeaus und dreieinhalb quer.“

Bereits bei diesen wenigen einleitenden Sätzen des Romans „Bis dann“ von Roswitha Quadflieg (1994: 9) über den Einzug von Franz Saum in ein Altenheim ahnt der Leser, dass die Nichte Anne sich kaum um ihren Onkel kümmern und ihn nur an besonderen Festtagen kurz besuchen wird. Franz stirbt - wie sich schon früh im Roman andeutet - völlig vereinsamt wenige Monate nach seinem Heimeinzug.

Die Handlung des Romans spiegelt deutlich die Klischees wider, die auch in unserer Zeit noch das öffentliche Bild der Altenheime bestimmen. Altenheimbewohner und Bewohnerinnen¹ sind offensichtlich funktionslos, einsam und von ihrer Familie abgeschoben worden. Aber entspricht diese Vorstellung auch der Realität? Ist jeder Altenheimbewohner gleichzeitig jemand, der seiner Familie zu sehr zur Last gefallen ist und daher nun von ihr getrennt leben muss? Kann das Altenheim nicht ein neues Zuhause werden, das den Bewohnern neue Lebensqualität vermittelt?

In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, welche Bedeutung die Familie im Leben der Altenheimbewohner hat. Diese Thematik kann man aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln bearbeiten. Man könnte – ausgehend von einer historischen Betrachtung der Familie – die Rolle der alten Menschen in unserer Gesellschaft und ihre Stellung in der heutigen Familie beleuchten. Es wäre aber auch denkbar, lediglich die heutige Gesellschaft zu betrachten und z.B. die Lebenssituation von älteren Menschen in einem Heim mit der von Menschen zu vergleichen, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben. Ebenfalls möglich ist eine auf statisti-

¹ Im folgenden werden die Bewohner und Bewohnerinnen des Altenheims mit der männlichen Bezeichnung „Bewohner“ zusammengefaßt. Dies ist besonders aufgrund des Frauenanteils in Altenheimen von ca. 75% (Prahl/Schroeter 1996: 159) keine besonders treffende Formulierung. Da der Ausdruck „Bewohnerinnen und Bewohner“ aber sehr häufig im Text gebraucht wird, erscheint die Verkürzung „Bewohner“ eine deutliche Vereinfachung (sowohl für den Schreiber als auch den Leser) zu sein.